

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Vierteljährlich 40 Markposten. Die Einzelnummer kostet 10 Markposten. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Preis der Zeitung: Die einseitige Seite oder deren Raum 12 Markposten, die Rückseite 8 Markposten. Für telefonische alle Käufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 126.

Altensteig, Freitag den 30. Mai.

Jahrgang 1924

Die Regierungsbildung.

Dr. Marx wieder beauftragt.

Berlin, 29. Mai. Der Reichspräsident hat am Mittwoch vormittag den bisherigen Reichskanzler Marx mit der Regierungsbildung beauftragt. Der Abgeordnete Dr. Marx hat den Auftrag angenommen.

Die Regierungsbildung.

Berlin, 29. Mai. Der Reichspräsident hat am Mittwoch vormittag den Führer der Deutschnationalen, Hergt, noch einmal zu einer längeren Aussprache empfangen und daraufhin dem bisherigen Reichskanzler Marx offiziell den Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung erteilt. Man wird annehmen dürfen, daß zwischen dem Besuch Hergts beim Reichspräsidenten und dieser Vertrauensstellung ein bestimmter innerer Zusammenhang besteht. Die Deutschnationalen im Reichstag bestritten das zwar noch. Da aber Marx den Auftrag angenommen hat in dem Sinn, daß er eine Regierung auf breiter bürgerlicher Basis bilden will, kann das nur so verstanden werden, daß er die Deutschnationalen heranzuziehen beabsichtigt. Allzu rasch wird das freilich nicht gehen. Man rechnet damit, daß einige Tage darüber verstreichen werden.

Deutschland im englischen Unterhaus.

Sonderbare Fragen und Antworten.

London, 27. Mai. Im Unterhause richtete Biscourt Curzon an den Ministerpräsidenten die Frage, ob ihm bekannt sei, daß bei den in Deutschland befindlichen Handelsschiffen besonders die mit Dieselmotoren versehenen im Hinblick auf eine etwaige militärische Verwendung nach besonderen Gesichtspunkten gebaut würden. Ferner fragte Curzon, ob der englischen Regierung bekannt sei, daß die deutschen Schiffe „Albert Ballin“ und „Deutschland“ mit Vorrichtungen versehen seien, die nach dem Versailler Vertrag nicht zulässig seien.

Clynes erwiderte, die Regierung sei nicht im Besitze irgendwelchen Materials, das eine Übertretung der im Vertrag kommenden Bestimmungen des Versailler Vertrags durch die deutsche Regierung in dieser Hinsicht erweise.

Auf eine Anfrage, ob die deutschen Militärstreitkräfte die vom Versailler Vertrag zugelassene Stärke jetzt übersteigen und ob die deutsche Regierung alle Forderungen des Vertrages wegen der Abschaffung des deutschen Großen Generalstabes und ähnlicher Organisationen erfüllt habe, antwortete Clynes, soweit seine Nachrichten gingen, könne er den ersten Teil der Frage nur verneinend beantworten, insofern die regelrechten deutschen Militärstreitkräfte gemeint seien. Was den zweiten Teil der Frage angehe, so sei der deutsche Große Generalstab abgeschafft.

Auf die weitere Anfrage, ob Clynes, als er die Worte „deutsche Militärstreitkräfte“ gebraucht habe, meinte, daß die jetzt aufgestellten Truppen die im Versailler Vertrag vorgesehene Zahl nicht überschreiten, antwortete Clynes, daß die Regierung weit davon entfernt sei, befriedigt zu sein wegen des vom ersten Teil seiner Antwort Gedeckten.

Auf die weitere Frage, ob er Schritte unternehmen wolle, um mit der deutschen Regierung in Fühlung zu treten und ihre Aufmerksamkeit auf diese wichtigen Bestimmungen des Vertrages zu lenken, und welche Schritte die Regierung zu unternehmen beabsichtige, um die Einhaltung des Versailler Vertrages zu gewährleisten, antwortete Clynes, die Fassung des zweiten Teiles der Antwort werfe juristische Fragen auf, auf die er augenblicklich nicht antworten könne.

Ein anderes Mitglied fragte, ob Clynes sagen könne, warum die Mitglieder der Regierung die einzigen seien, die von diesen Tatsachen nichts wüßten, und ob in Deutschland nicht viele vaterländische Verbände unter militärischer Leitung ständen. Die Antwort Clynes auf diese Frage war unhörbar.

Ein weiteres Mitglied fragte, von welchem Datum an die im Versailler Vertrag festgesetzten Besatzungsstricken zu lösen begännen. Clynes erwiderte hierauf, er könne diese Frage ohne schriftliche Unterlagen nicht beantworten.

Auf eine Anfrage, ob die Entwaffnung Deutschlands zur See als vollständig erachtet werde und ob die Ueberwachung der deutschen Seestreitkräfte nunmehr dem Völkerrecht übertragen werde, erklärte Clynes, Deutschlands Entwaffnung zur See sei nach Ansicht der Regierung praktisch vollständig. Die Regierung werde bemüht sein, so bald wie möglich die Marinekontrolle zurückzuziehen.

Die Leser

unserer Zeitung und diejenigen, die unsere Zeitung ab 1. Juni neu beziehen möchten, erinnern wir an die sofortige Bestellung bei dem Postboten oder Briefträger, bei den Agenten und Auswärtigen unserer Schwarzwälder Tageszeitung oder in der Geschäftsstelle in Altensteig

Neues vom Tage.

Erhöhung der Militärrenten.

Berlin, 29. Mai. Die Militärrenten werden im Anschluß an die Aenderung der Beamtenbezüge erhöht. Die Nachzahlung dieser Rentenerhöhung läßt sich aber mit der unmittelbar bevorstehenden Rentenzahlung für Juni nicht mehr verbinden, weil die Zahlungslisten bereits zur Post gegeben sind. Die Nachzahlung wird voraussichtlich mit der nächsten Zahlung verbunden.

Belgiens Politik.

London, 29. Mai. Der frühere belgische Außenminister Jaspar erklärte im britischen Institut für internationale Angelegenheiten in einer Rede, die Frage der deutschen Reparationen sei von höchster Bedeutung für Belgien und ein finanzielles Problem von größtem Ernst. Sehr wesentlich sei für Belgien die Frage der Aufrechterhaltung seiner Freiheit und Unabhängigkeit, die der belgischen Außenpolitik zugrunde liege. Dies sei eine Frage, die nur mit Unterstützung seiner beiden großen Freunde Frankreich und Großbritannien gelöst werden könne. Da Belgien nicht mehr neutral sei, müsse es Bündnisse suchen. Belgien habe niemals aufgehört, für die Aufrechterhaltung der Entente zu arbeiten. Die belgische Regierung strebe darnach, eine Zusammenkunft zwischen den Alliierten zustande zu bringen, auf der die Beschlüsse des Dawos-ausschusses angenommen und Maßnahmen für ihre Ausführung ergriffen werden sollten. Belgien sei bereit und arbeite darauf hin, daß die Befehle des Ruhrgebietes aufhöre und daß die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Pfänder an seine Stelle treten, aber unter der Bedingung, daß die Pfänder erfüllt garantiert würden.

Der Attentatsplan gegen Seekt.

Berlin, 28. Mai. Die Verhandlung im Prozeß gegen Thormann und Grandel wurde wieder aufgenommen. Der Angeklagte Grandel befand weiter: Am Abend des 14. Januar kam Thormann wieder zu mir und sagte, er kenne sich nicht mehr aus. Köpfe wolle den General v. Seekt am anderen Morgen im Tattersall erschlagen. Thormann tat mir leid. Ich fragte ihn, ob er zur Tat entschlossen sei. Er sagte: Ja. Ich sah ihn von der Seite an und bemerkte wieder jenes heimtückische höhnische Lächeln. Der Mann konnte mir überhaupt nicht ins Gesicht sehen. Seine Ausrüstung war derart, daß sie zum Reiten gar nicht geeignet war. So bekam ich mit voller Sicherheit den Eindruck, daß der Mann nicht die Absicht habe, die Tat auszuführen. In meinem Hotel las ich am anderen Nachmittag in einer Zeitung von einem Attentatsplan gegen v. Seekt. Ich war darüber bestürzt, beruhigte mich aber wieder, weil ich mir sagte: Ein Unrecht habe ich nicht begangen. Am nächsten Tage wurde ich durch drei Kriminalbeamte zu meiner größten Befürchtung plötzlich verhaftet. Nach einer Pause schildert Dr. Grandel wie er geglaubt habe, daß mit seiner Verhaftung sein ganzes Leben zusammengebrochen sei. Der Vorstehende hält ihm seine widersprechenden Aussagen vor, besonders die Beschuldigung gegen den albanischen Führer Dr. Claas, die er dann zurückgenommen habe. Der Angeklagte erklärte diesen Widerspruch durch seinen völligen Herdanzusammenbruch. Er sei dem Wahnsinn nahe gewesen. Er habe auch gleich beschlossen, seine Aussagen nicht zu bestritten. Er habe sie widerrufen wollen, aber erst nach einigen Tagen dazu Gelegenheit gehabt.

Der Kampf im Ruhrbergbau.

Berlin, 29. Mai. Die Verhandlungen zur Schlichtung des Kampfes im Ruhrbergbau sind am Dienstag spät abends durch einen Schiedspruch beendet worden. Die Bergarbeiterorganisationen, und zwar die Gewerkschaft der christlichen Bergarbeiterschaft Deutschlands und der Verband der Bergarbeiter haben Revierkonferenzen nach Bochum einberufen, um zu den neuen Vereinbarungen Stellung zu nehmen. Der Wortlaut des Schiedspruches wird den Revierkonferenzen erst bei ihrem Zusammentritt bekanntgegeben, um eine vorzeitige Beeinflussung derselben zu verhindern und eine objektive Stellungnahme zu ermöglichen.

Die Verhandlungen in dem sächsischen Steinkohlenbergbau, die seit Dienstag nachmittag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, sind ergebnislos verlaufen. Ob es noch zu neuen Verhandlungen kommen wird, erscheint zweifelhaft. Es ist daher für den sächsischen Bezirk mit der Fortdauer des Konflikts zu rechnen.

Betriebsstilllegung.

Köln, 29. Mai. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ hat die Direktion der Phänixwerke durch Anschlag bekanntgemacht, daß sie sich wegen Kohlenmangels gezwungen sehe, das Stahl- und Walzwerk stillzulegen. Von dieser Maßnahme werden 3000 Arbeiter betroffen.

Ein politischer Fememord?

Berlin, 29. Mai. Abends fanden zwei Männer im Dahlwiger Forst bei Mahlsdorf die Leiche des 16 Jahre alten Schülers Günther Beyer, dem die Augen verbunden waren. Am Kopfe zeigte sich eine Verletzung, die von einem Schusse herzuführen scheint. An der Brust war ein Zettel befestigt mit der Aufschrift: „Tod den Faschisten“. Der Vater des Ermordeten ist Magistratsassistent.

Ueber die Mordtat selbst wird noch berichtet: Günther Beyer ging am Montag nachmittag gegen 5 Uhr aus der elterlichen Wohnung fort, um sich mit der Straßenbahn zur Teilnahme an einer Versammlung der Schillerruderie in Köpenick zu begeben. Von dieser ist er nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Gegen halb 2 Uhr nachts erschienen zwei Personen auf der Polizeiwache in Mahlsdorf, die die Auffindung der Leiche Beyers im Dahlwiger Forst meldeten. Auf der Brust des Toten war ein aus einem Notizbuch herausgerissener Zettel befestigt, der die Inschrift trug: „Tod den Faschisten! A.-P.-D.-Exekutive.“ Unten links steht: „Erledigt am 26. Mai 1924.“ Die Rückseite des Zettels trägt die Unterschrift „Schwarze Liste Mahlsdorf.“ Es folgen 12 Namen von Mitgliedern der Bismarckjugend, darunter die Unterschrift „A.-P.-D.-Exekutive“. Unter den ausgeführten 12 Namen befindet sich auch der Name des Ermordeten. Dieser ist zweimal durchstrichen. Links neben dem Namen befindet sich ein Kreuz. Rechts steht wieder das Datum „26. 5. 24.“ Der Zettel war an der oberen Seite mit einer schwarz-weiß-roten Knopfnadel, an der unteren Seite mit dem Taschmesser des Ermordeten, das durch das Hemd gesteckt war, befestigt.

Berlin, 29. Mai. Die polizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung des Mordes an dem 16jährigen Schüler Günther Beyer aus Mahlsdorf haben, den Wätern zufolge, ergeben, daß es sich anscheinend nicht um eine Fememord von linksradikaler Seite handelt. Die drei unter Verdacht festgenommenen, von denen der eine namens Liebeck Hitleruniform trug, sollen vielmehr rechtsradikalen Organisationen angehören.

Deutscher Reichstag.

Die schwierige Präsidentenwahl. — Der Kandidat der Deutschnationalen geht als Sieger hervor.

Berlin, 29. Mai.

Der Sitzungsbeginn, der auf Mittwoch 11 Uhr vormittags anberaumt war, verzögerte sich, weil die Parteiführer eine Besprechung über die Präsidentenwahl haben. Die Tribünen sind dicht besetzt. Auch vor dem Reichstagsgebäude, das von Polizeimannschaften abgesperrt ist, stehen viele Schaulustige. Um 12 Uhr eröffnet Reichspräsident Hindenburg die stark besuchte Sitzung.

Abg. Fehrenbach (Zentr.) stellt sofort den Antrag, die Sitzung zu vertagen und die Anberaumung der nächsten Sitzung dem Alterspräsidenten zu überlassen. Die Wahl des Reichstagsvorstandes steht in sachlichem und persönlichem Zusammenhang mit der Regierungsbildung. (Ges.)

lächter rechts und bei den Kommunisten. — Rufe der Kommunisten: „Neue Schiebung.“ Zu Schiebung habe ich gar keine Veranlassung. Da eine Verständigung über diese Frage bisher nicht erreicht ist, wäre es angebracht, die Sitzung zu vertagen. (Rufe links: Also doch Schiebung. — Heiterkeit.)

Abg. Dittmann (Soz.): Die Sozialdemokraten werden gegen den Antrag Fehrenbach stimmen, weil sie seine Begründung nicht für stichhaltig finden.

Abg. Schulz-Bromberg (D.natl.) hält es für dringend notwendig, daß der Reichstag sich sofort konstituiert, damit ein staatsrechtlicher Präsident die Wiederholung solcher Szenen verhindert, wie wir sie gestern erlebt haben, Szenen, die eine Schmach und Schande sind. (Lärm bei den Kommunisten.)

Abg. Koenen (Komm.): Wir sind damit einverstanden, wenn sich kein Präsidium bildet; wir kommen auch ohne Präsidium aus. (Laute Heiterkeit.) Wir verlangen aber, daß sofort unsere Anträge beraten werden, auf Befreiung der kommunistischen Abgeordneten, sowie sofortige Aufhebung des Ausnahmezustands im Reich und in Bayern. (Beifall bei den Kommunisten.)

Abg. v. Graefe (Nationalsoz.): Es ist mir unverständlich, daß dieser Antrag vom Abg. Fehrenbach kommt, der gestern die peinlichste Einhaltung der Geschäftsordnung forderte. Wir verlangen die sofortige Präsidentenwahl.

Abg. Fehrenbach (Zentr.): Die Geschäftsordnung sollte auch der Abg. v. Graefe besser kennen, der gestern so schön seine Gesinnungsgemeinschaft mit Herrn Schulz bekundete. (Heiterkeit in der Mitte. — Lärm bei den Nationalsozialisten und den Kommunisten.)

Der Antrag Fehrenbach wird hierauf gegen Zentrum, Volkspartei und Demokraten abgelehnt.

Abg. Fehrenbach beantragt darauf die Vertagung der Sitzung auf 2 Uhr.

Dieser Antrag wird nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte um halb 1 Uhr angenommen.

Die zweite Sitzung: Präsident Wallraf (D.natl.).

Um 2.20 Uhr wird die Sitzung vom Alterspräsidenten Bod wieder eröffnet. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Abg. Schölem (Komm.) verlangt unter dem Lärm der Nationalsozialisten, daß vorher die kommunistischen Anträge erledigt werden.

Abg. Voche (Soz.): Sachlich sind auch die Sozialdemokraten der Meinung, daß in erster Linie die jetzt in Haft befindlichen Abgeordneten in den Reichstag einzeln können. Wir halten für zweckmäßig, daß zunächst das Präsidium gewählt wird.

Der Antrag Schölem wird gegen die Kommunisten abgelehnt.

Der Alterspräsident läßt die Abgeordneten zur Zettelwahl des Präsidenten aufrufen. Der Namensaufruf geht zunächst ruhig vonstatten. Erst als Abg. Lubendorff nach Aufruf seines Namens den Zettel abgibt, machen die Kommunisten häßliche Zwischenrufe. Die Nationalsozialisten antworteten mit Drohungen, einige riefen: Ruhig, Ihr Galizier. Von mehreren Kommunisten wird gepöffelt. Ein Nationalsozialist ruft in dem allgemeinen Getöse vor den Abstimmungsurnen den Kommunisten drohend zu: Kommt doch her, wenn Ihr Mut habt! — Schimpfworte kommen von beiden Seiten. Nach einigen Minuten beendigen sich die Streitenden und die Abstimmung wird ohne weitere Störung zu Ende geführt.

Die erste Abstimmung hat folgendes Ergebnis: Von 434 abgegebenen Stimmen sind gefallen auf: Abg. Wallraf (D.natl.) 202, Abg. Voche (Soz.) 107, Abg. Fehrenbach (Zentr.) 63, Abg. Thälmann (Komm.) 47. Abg. Frau

Behm (D.natl.) 1 Stimme; außerdem sind 14 weiße Zettel abgegeben. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit hat, ist Stichwahl zwischen den Abg. Wallraf (D.natl.) und Voche (Soz.) notwendig.

Im zweiten Wahlgang wurden 430 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Wallraf 227, Voche 151. Die übrigen Stimmen waren ungültig. Damit ist der deutschnationalen Abg. Wallraf zum Reichstagspräsidenten gewählt. Die Wahl wurde auf der rechten Seite des Hauses mit Beifallsrufen und Händeklatschen begrüßt.

Reichstagspräsident Wallraf nimmt seinen Platz ein und richtet an das Haus eine Ansprache. Er werde die Würde und Rechte des Reichstags wahren.

Zum 1. Vizepräsidenten wird Abg. Dittmann (Soz.) mit 110 Stimmen gewählt. Zum 2. Vizepräsidenten der Abg. Dr. Bell (Zentr.) durch Zuruf gewählt. Zum 3. Vizepräsidenten wurden Dr. Kessler (D.Vp.) und der Kommunist Rag vorgeschlagen.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, 30. Mai 1924.

Das Himmelfahrtsfest. Am gestrigen Himmelfahrtsfest gestaltete sich die Witterung, abgesehen von da und dort gefallenen kurzen Gewitterregen, recht schön und war besonders für Wanderungen günstig. Herrlich ist jetzt eine Wanderung durch die prächtige Natur, durch die farbenprächtigen Wiesen, durch Wald und Feld mit ihrem Frühlingsduft und Frühlingszauber. Das haben sicher auch die Turner und Turnerinnen des Nagoldtales empfunden, die gestern aus den verschiedenen, näheren und weiteren Gauen des Simmersfelds zuwanderten. Es war eine gar stattliche Zahl von Turnern und Freunden der edlen Turnerei, die sich da zusammensanden, um sich im Wandern zu kräftigen, sich der herrlichen Natur im Maien zu freuen und im geselligen Zusammensein neue Fäden der Freundschaft zwischen den einzelnen Turnvereinen zu spinnen.

Neubelebung des Sparverkehrs. Die Stadt Sparkasse Stuttgart veröffentlicht in den Tageszeitungen über die monatliche Steigerung der Zahl ihrer Einleger und deren Spareinlagen entsprechende Notizen. Es ist dringend wünschenswert, daß der Sparverkehr auch im Bezirk Nagold wieder frisch auflebt. Die Neubildung von Sparkapital auch in den kleinsten Beträgen und damit die Beschaffung von Leihkapital ist bei der gegenwärtigen, großen Kreditnot ein Lebensbedürfnis der deutschen Wirtschaft. Jede übrige Markt muß deshalb zur Sparkasse. Die Vorteile sind für den Sparer: Wertbeständigkeit auf Dollarbasis neben hoher Verzinsung. Eine angemessene Aufwertung der alten Einlagen im Rahmen der Möglichkeit wird als dringende Pflicht gegenüber den Einlegern auch hier angestrebt. Eine neue gesetzliche Regelung der Aufwertung ist notwendig und wohl mit Sicherheit zu erwarten. Oberamts-Sparkasse Nagold.

Abbau der württ. Gesandtschaft in Berlin. Schon im Jahre 1912 hat man sich in Württemberg mit der Frage der Aufhebung der Gesandtschaften beschäftigt. Nachdem nun durch die Reichsverfassung von 1919 die Staatsgeschäfte wesentlich zentralisiert worden sind, württembergische Beamte Mitglieder des Reichsrats in Berlin sind und zudem in wichtigen außerpolitischen Angelegenheiten die Staatspräsidenten der Länder zur Beratung nach Berlin berufen werden, kann man mit allem Ernst der Frage der Aufhebung der wohl entbehrlichen württ. Gesandtschaft in Berlin näher treten.

— Aus dem neuen Jahrbuch. Der neue Jahrbuch, der am 1. Juni in Kraft tritt, bringt erhebliche Verbesserungen. Die wichtigsten der zahlreichen Änderungen und Verbesserungen sind auf den einzelnen Strecken folgende:

Bruchsal-Reutlingen-Ülm-Friedrichshafen — Württemberg. Es verkehren wieder die beliebten Radfahrzüge. D. 68 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.), Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 69 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 70 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 71 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 72 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 73 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 74 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 75 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 76 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 77 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 78 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 79 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 80 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 81 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 82 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 83 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 84 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 85 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 86 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 87 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 88 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 89 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 90 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 91 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 92 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 93 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 94 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 95 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 96 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 97 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 98 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 99 Bruchsal nach Reutlingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 100 Reutlingen nach Bruchsal (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.).

Karlsruhe und Wildbad-Stuttgart-Gmünd — Württemberg. Es verkehren wieder die beliebten Radfahrzüge. D. 117 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 118 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 119 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 120 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 121 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 122 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 123 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 124 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 125 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 126 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 127 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 128 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 129 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 130 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 131 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 132 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 133 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 134 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 135 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 136 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 137 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 138 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 139 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 140 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 141 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 142 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 143 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 144 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 145 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 146 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 147 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 148 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 149 Karlsruhe nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 150 Stuttgart nach Karlsruhe (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.).

Ulm-Tübingen — Württemberg. Es verkehren wieder die beliebten Radfahrzüge. D. 151 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 152 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 153 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 154 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 155 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 156 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 157 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 158 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 159 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 160 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 161 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 162 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 163 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 164 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 165 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 166 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 167 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 168 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 169 Ulm nach Tübingen (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 170 Tübingen nach Ulm (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.).

Stuttgart-Wiesbaden — Württemberg. Es verkehren wieder die beliebten Radfahrzüge. D. 171 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 172 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 173 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 174 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 175 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 176 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 177 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 178 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 179 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 180 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 181 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 182 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 183 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 184 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 185 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 186 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 187 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 188 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 189 Stuttgart nach Wiesbaden (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.). D. 190 Wiesbaden nach Stuttgart (Stuttgart an 1.12. ab 1.35. Ulm an 2.40. vorm.).

Nagold, 29. Mai. (Gemeinderat.) Bei Eröffnung der Sitzung teilte der Vorsitzende dem Kollegium mit, daß die verstorbene Frau Anna B. Müller, eine gebürtige Nagolderin in Amerika für Zwecke der Kinderpefegung 500 Dollar der Stadt Nagold leihwillig zur Verfügung gestellt hat. Die Spende wird mit herzlichem Dank an die Hinterbliebenen der Heberin angenommen. Der Firma Bongert und Ziesle wird ihr Gesuch um Ueberlassung von 6 1/2 ar Bauplatz in der Calverstrasse genehmigt. Der Preis soll so gestaltet werden, daß er dem Preis entspricht, den die Stadt seinerzeit dafür bezahlen mußte. Der Gemeinderat gibt zu den Vereinbarungen, die der Stadtkommission bei Aufnahme des Darlehens der Versicherungsgesellschaft getroffen hat, seine Zustimmung. Damit ist die Weiterführung der städtischen Bauten ermöglicht. Die Gießer-, Glaser- und Schreinerarbeiten werden an hiesige Geschäftsleute vergeben. Eine Reihe verschiedener, kleinerer Bauarbeiten werden noch besprochen und erledigt. Von der Stadtpflege wird eingehend über die finanzielle Lage der Stadt referiert; es werden die Schritte gutgeheißen, die unternommen worden sind, um den Eingang der ausstehenden Gelder tüchtig zu sichern und die Stadt in dieser Zeit der Kreditnot vor Schaden zu bewahren. Die Milcherzeugung wird ab 1. Juni von Privatunternehmern über-

Es ist noch jeder leicht durch diese Welt geschritten,
Der gut zu danken wußt' und wußte gut zu bitten.
M. v. Ebner-Eschenbach.

Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

29. (Nachdruck verboten.)

Der Vater war zufrieden. Als Schwester Brigitte — die sich so viel als möglich im Haushalt nützlich machte —, das Zimmer verlassen hatte, fragte der alte Herr den Sohn: „Und sag mal, Hans-Heinz, — wie stehst du mit der kleinen Anneliese?“

Der Angeredete zuckte die Achseln und seufzte: „Ich weiß noch immer nicht, ob sie mich lieb hat!“ „Aber weshalb fragst du sie nicht? Du bist doch wahrhaftig kein Hasenfuß! Fürchtest du dich vor einem Mädchen?“

„Nur ein „nein“ fürchte ich. Wenn Anneliese mich abweist, dann kann ich nicht mehr hier bleiben! Und das ist es, was ich vermeiden möchte! Mir brannte ja schon oft die entscheidende Frage auf den Lippen, aber immer drängte ich sie wieder zurück.“

Und mit leikem Lächeln fügte er hinzu: „Wah! ich nur erst gewiß und klar, Ob meine schönste Hoffnung wahr!“

Der Vater nickte und meinte dann: „Willst du, daß ich sie frage?“

„Nein, nein, ich bitte, tu es nicht! Ueberlaß das mir selbst!“

„Nun erzeuge dich nur nicht, Hans-Heinz, ich werde ja nichts sagen, wenn du es nicht willst.“

Bald darauf reiste der alte Herr wieder ab.

Als Hans-Heinz sich wohl genug fühlte, um vernommen werden zu können, war ein Kriminalkommissar dagewesen und hatte so viel zu fragen, daß der Patient sich müde in die Kissen zurücklegte, als das Verhör endlich vorüber war. Der Kranke konnte aber den mutmaßlichen Täter keine Auskunft geben, denn er

hatte niemand gesehen. Als er im verhängnisvollen Augenblick den Kopf zur Seite wandte, da frauchte auch schon der Schuß und er fiel benutzlos nieder. Weiter wußte er nichts zu sagen.

Die gerichtliche Untersuchung förderte nichts zutage. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß der Schneidemüller Franz vernommen wurde, denn der allgemeine Verdacht richtete sich auf ihn.

Trotzig beharrte er auf seiner Aussage, er wisse von nichts und wäre um die kritische Zeit daheim gewesen. Da auch der alte Schneidemüller, ohne mit der Wimper zu zucken, behauptete, daß sein Sohn an jenem Abend das Haus nicht verlassen habe, so mußte wegen Mangel an Beweisen das gerichtliche Verfahren eingestellt werden, obwohl man im Dorf der Ansicht war, daß kein anderer als der Franz der Täter sein konnte. Die Burschen ließen es natürlich an Anspielungen nicht fehlen, wenn einer oder der andere mit dem Franz zusammentraf. Der junge Schneidemüller zeigte sich aber weder im Wirtshaus noch auf der Kegelbahn, er wich den ehemaligen Kameraden aus, wo er nur konnte. Als sich im Dorf die Nachricht verbreitete, die Schneidemühle sei verkauft worden, und der Franz mache sich an einem anderen Orte ansässig, da verdächtete sich bei den Bewohnern der Verdacht zur Gewißheit. Allein Beweise konnte niemand beibringen und so mußte man den Franz ziehen lassen.

Nach der Uebergabe an den neuen Besitzer folgte der alte Schneidemüller seinem Solme nach.

Seit etwa drei Wochen weilte auch Dr. Paul Krüger, Hans-Heinzens Freund, auf Tannet, und was der arme Patient da hörte und selbst wahrnahm war wohl geeignet, seine Ungeduld und Unruhe aufs höchste zu steigern.

Dr. Paul Krüger war eine schöne, stattliche Erscheinung. Das schwarzhaarige Haar, das sich wellig über der hohen, weißen Stirn kräuselte, ließ im Verein mit dem wohlgepflegten schwarzen Bart das Gesicht noch blässer erscheinen, als es ohnehin schon war. Die großen dunklen Augen blickten sehr ernst und

träumerisch in die Welt. Alles in allem ein interessanter Mann, der, wo er sich zeigte, nicht unbeachtet blieb.

Schon gleich bei seiner Ankunft hatte er den kranken Freund besucht und ihn herzlich gedankt für die Vermittlung dieses angenehmen Ferienaufenthaltes. „Weißt du, Hans-Heinz,“ äußerte er, „die Sache kam mir sehr gelegen, denn was ich brauche, ist viel frische Luft und viel Milch. Das alles kann ich hier haben. Ich werde, wenn es das Wetter erlaubt, die Unterrichtsstunden stets im Freien abhalten. So habe ich eine Sommerfrische, die mich nichts kostet, was meinem durch die schwere Erkrankung gelichteten Vorbestand sehr zu statten kommt.“

So nahm denn der Unterricht seinen Anfang und Kurt war entzückt von seinem neuen Lehrer.

Die beiden waren bald gute Freunde und verstanden sich ausgezeichnet. Der arme Junge lebte ordentlich auf in diesen Wochen. Denn Paul Krüger verstand es, ihm das Vernehmen zum Vergnügen zu machen, und alle bemerkten mit Freude, wie viel lebhafter und angeregter Kurt in dieser Zeit wurde. Da das Wetter andauernd sehr schön war, wurde der Koffkühl des armen gelähmten Knaben täglich hinausgeschoben in den Garten, wo unter den Linden ein herrlicher Platz zum Arbeiten war. Aber auch mit Anneliese ging in dieser Zeit eine Aenderung vor. Wohl lächelte und scherzte sie wie immer, ging singend durch den blühenden Garten, pflückte Blumen, um alle Zimmer damit zu schmücken, läste Klavier und sang abends, wenn die Familie sich nach Feierabend zusammensand, zum Entzücken ihrer Zuhörer manch beiteres oder ernstes Lied, — aber dennoch hätte ein scharfer Beobachter die Wahrnehmung machen können, daß ihre schönen Augen so ganz anders blickten als früher, inniger, ernster, seelenvoller, daß sie nicht mehr das kind war, das sie bisher gewesen. Oft sah sie, mit einer Handarbeit beschäftigt, dabei, wenn Dr. Krüger seinem Schüler Unterricht erteilte und hörte still zu. — Stundenlang, — sie, die es sonst eine Viertelstunde aushielte, rubte an einem Stuhle.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags. Die in parlamentarischen Kreisen verankert, hat sich die bisher als Wirtschaftspartei bezeichnete neue Partei...

Die demokratische Reichstagsfraktion hat zu ihren Vorsitzenden den Abgeordneten Koch-Beser, Czeliens und Haas gewählt.

Die kommunistische Fraktion des Reichstags konstituierte sich in ihrer ersten Sitzung und beauftragte mit der Fraktionsleitung die Abgeordneten Thalmann, Hamburg, Frau Ruth Fischer-Berlin, Könen-Halle, Kay-Hamover und Rosenbergs-Berlin.

Der Präsident des italienischen Senats wurde Tomaso Tittoni gewählt mit 200 Stimmen bei 62 Stimmenthaltungen. Zum Kammerpräsidenten wurde der Fasist Alfredo Rocca gewählt mit 383 Stimmen bei 127 Stimmenthaltungen.

Der Kampf um die indische Servoaktion. Der Ausschuss zur Untersuchung der indischen Zivilverwaltung verlangt, daß die Zivilverwaltung 60 statt 39 Prozent, der Postdienst 50 statt 39 Prozent, die Forstverwaltung 75 und die öffentlichen Arbeiten 60 Prozent Zunder umfassen sollen.

Handel und Verkehr.

Äußerliche Berliner Devisenkurs vom Mittwoch, den 28. Mai.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like Gold, Dollars, and Marks.

Berliner Börse, 28. Mai. Die Börse eröffnete ziemlich lebhaft. Ausgehend von den Notierungen letzte Woche auf der ganzen Seite eine gewisse Belebung ein.

Frankfurter Börse, 28. Mai. Eine leichte Erholung des Wirtschaftskreislaufes trotz der unangenehmen Einwirkungen des Wirtschaftskreislaufes ein. Da die Währungsnotierungen als bescheiden gelten können, kam es zu einzelnen Deflationen der Spekulation.

Stuttgarter Börse, 28. Mai. Die Börse zeigte eine etwas freundlichere Grundstimmung als an den Vorjahren. Eine Reihe von Werten konnte bei allerdings sehr kleinen Umsätzen leichte Kursbesserungen erzielen. Das Geschäft war im gesamten beträchtlich lebhafter.

Stuttgarter, 28. Mai. Dem am Mittwoch (wegen des Stimmabstimmungs) abgehaltenen Schlichtungsmarkt waren anwesend: 7 Kisten, 2 Bullen, 40 Jungstiere, 47 Jungrinder, 20 Rinder, 48 Kälber, 20 Schweine (davon unversauert 20) und 15 Schafe. Preis pro Hund Lebendgewicht in Goldmarken: Rinder erste Qualität 24 bis 26, zweite 24-25; Bullen erste 28-30, zweite 26-28; Jungrinder erste 20-22, zweite 18-20; Rinder 22-24, zweite 20-22; Kälber erste 15-18, zweite 13-15; Schweine erste 47-50, zweite 40-44, dritte 36-40. Verkauft des Marktes: langsam.

Mittelmäßiges Wetter.

Über Mitteleuropa hat sich ein schwacher Hochdruck gebildet. Für Samstag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

In der Kabinettsbildung.

WTB. Berlin, 28. Mai. Wie die Blätter mitteilen, wird der mit der Kabinettsbildung beauftragte, bisherige Reichstagsler Marx versuchen, ein Kabinett auf breiterer Grundlage unter Einschluß der Deutschnationalen zu bilden, nachdem die Deutschnationalen sich zur Mitarbeit an seiner Regierung bereit erklärt haben. In den Vormittagsstunden verhandelte Marx mit dem Abgeordneten Scholz, Hergt und Wulle. Ein Ergebnis der Verhandlungen ist bisher noch nicht bekannt.

Anträge der deutschen Volkspartei.

WTB. Berlin, 28. Mai. Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag den Antrag eingebracht, den Art. 3 der Reichsverfassung durch folgenden Wortlaut zu ersetzen: „Die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot.“ Ferner beantragt die Fraktion, in Art. 22 der Reichsverfassung das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre zu erhöhen. In einem weiteren Antrag wird die Einsetzung eines Ausschusses des Reichstages von 28 Mitgliedern gefordert, der den Auftrag erhalten soll, die Reichsverfassung mit Rücksicht auf die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen, insbesondere hinsichtlich der Zuständigkeitsverhältnisse zwischen Reich und Ländern auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung, einer Nachprüfung zu unterziehen.

Der Schiedspruch im Ruhrbergbau.

WTB. Berlin, 28. Mai. In der Streitigkeit im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau zwischen dem Zechenverband in Essen und dem Tarifvertrag für den

Ruhrbergbau beteiligten Arbeitnehmerverbänden hat die vom Schlichter des Reichsarbeitsministeriums gebildete Schlichtungskammer einen Schiedspruch gefällt, wonach hinsichtlich des Rahmentarifvertrages der Schiedspruch vom 16. Mai 1924 gilt. Die Mehrarbeit wird, von einigen Änderungen abgesehen, gemäß Anlage II des Schiedspruches vom 16. Mai 1924 geregelt. Die Arbeitszeit für an Koksöfen beschäftigte Arbeiter beträgt bei Koksöfen mit einer Wärmungszeit von mehr als 28 Stunden insgesamt im Wochendurchschnitt 62 Stunden bei einer Höchstschiefschichtzeit von 68 1/2 Stunden einschließlich Sonntag. Es wird der volle Tariffschichtlohn für 6 1/2 Schichten bezahlt. Bei Koksöfen mit kürzerer Wärmungszeit, sowie solchen, die Gas an andere Betriebe zu liefern haben, beträgt die Arbeitszeit insgesamt im Wochendurchschnitt 65 Stunden bei einer Höchstschiefschichtzeit von 74 Stunden einschließlich Sonntag. Zu dem Tariffschichtlohn tritt hier ein Entgelt für die 3 Mehrarbeitsstunden in Höhe von 1/2 des tariflichen Entgeltes. Der Tariffschichtlohn für Zinnerbeiter wird gegenüber dem Tariffschichtlohn im April 1924 für Mai 1924 um 15 Prozent, vom 1. Juni 1924 ab für die Dauer dieses Abkommens um weitere 5 Prozent (bezogen auf den Aprillohn) erhöht. Die übrigen Löhne erhöhen sich entsprechend.

Diese Regelung gilt bis zum 30. September 1924, und kann von diesem Zeitpunkt ab mit zweimonatiger Frist ordnungsgemäß für den 30. November 1924 gekündigt werden. Annahme oder Ablehnung dieses Schiedspruches ist dem Reichsarbeitsministerium bis zum 29. Mai 1924, mittags 12 Uhr mitzuteilen.

Die Unternehmer lehnen den Schiedspruch ab.

WTB. Berlin, 28. Mai. Nach Mitteilung der Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben die Unternehmer den gestrigen für den Ruhrbergbau gefällten Schiedspruch abgelehnt mit der Begründung, daß die Regelung der Arbeitszeitfrage bereits in kürzester Verhandlungen notwendig mache. Außerdem sei der Ruhrbergbau nicht in der Lage, die vorgegebene Lohnhöhung zu tragen.

Der Schiedspruch für verbindlich erklärt.

WTB. Berlin, 29. Mai. Nachdem der unter dem Vorsitz des Schlichters des Reichsarbeitsministeriums gefällte Schiedspruch vom 27. Mai über die Arbeitsverhältnisse im Ruhrkohlenbergbau vom Zechenverband und einem Teil der Arbeitnehmerverbände nicht angenommen worden ist, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch unter dem 29. Mai von amtswegen für verbindlich erklärt, da dies als der einzige Weg erscheint, um die im Interesse der Volkswirtschaft erforderliche sofortige Wiederaufnahme der Produktion im Ruhrbergbau herbeizuführen.

Die Lage in der Pfalz.

WTB. London, 29. Mai. Der „Manchester Guardian“ schreibt zu den letzten Vorgängen in der Pfalz, die Ballenbesitzer natur des Generals der Reichsarmee von Reuen darin zum Ausdruck, daß er sich das Recht annehme, die Freilassung von Gefangenen und die Gewährung von Rückgeheimnissen bis auf Weiteres abzulehnen.

Aus Bayern.

WTB. München, 28. Mai. Gegen die am 25. Mai verhafteten Kommunisten, die sich inhaft befanden, ist die Voruntersuchung wegen Fortführung der in Bayern verbotenen Partei eröffnet worden. Die Kommunisten haben gegen ihre Verhaftung Beschwerde erhoben. Da die Polizeidirektion die Beschwerde verzögerte, traten sämtliche Verhaftete mit Ausnahme von Dr. Frank gestern in den Hungerstreik.

Drei Knaben verbrannt.

WTB. Berlin, 28. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, brach in Lindau am Bodensee im Gasthause zum Bären infolge Brandstiftung Feuer aus. Drei Knaben im Alter von 9-10 Jahren fanden den Tod in den Flammen. Zwei weitere Kinder wurden von den Eltern in ein bereitgehaltenes Sprungtuch geworfen und dadurch gerettet. Die Eltern selbst trugen bei dem Abprung schwere Verletzungen davon.

Japan und Amerika.

WTB. London, 26. Mai. Reuter meldet aus Tokio: Die Unterzeichnung des Einwanderungsgesetzes durch Präsident Coolidge hat einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

WTB. Washington, 29. Mai. Die „Associated Press“ meldet aus Tokio: Der Minister des Äußeren hat den Prinzregenten um seine Zustimmung gebeten, eine Protestnote gegen die amerikanische Einwanderungsbill abzuschicken. Das Vorgehen gilt als außergewöhnlich und wird als Beweis für die besondere Bedeutung, die dem Dokument beigelegt wird, betrachtet.

WTB. Tokio, 28. Mai. Die beiden Kammern haben einen Protest gegen das amerikanische Einwanderungsgesetz angenommen.

Ein Tornado.

WTB. Atlanta, 29. Mai. Durch einen Tornado, der über Teile von Alabama und Mississippi hinwegfegte, sind 40 Personen getötet und 60 verwundet worden. Die Höhe des Schadens wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Druck und Verlag der B. Kieker'schen Buchdruckerei Allenfeld. Für die Correctur verantwortlich: Ludwig Kauf.

genommen werden. Einige Schulfragen, die die Gewerbeschule, den Beitrag zur Seminarübungsschule u. a. betreffen, werden noch geregelt, dann schließt der Vorsitzende die Versammlung nach Vornahme der Dekreturen.

Stuttgart, 29. Mai. (Sommerlandtag.) Dem Vernehmen nach wird der Landtag zur Besprechung der Arbeiterbildung in Württemberg voraussichtlich nächsten Dienstag wieder zusammentreten.

Stuttgart, 29. Mai. (Zur Staatsvereinfachung.) Wenn der Landtag bis zum 15. Juni d. J. seinen Beschluß fassen wird die Verordnung, nach der das Landesgericht Haff, sowie die Oberämter und Amtsgerichte Sigmaringen, Sulz, Brackenheim, Weinsberg, Weilsheim, Neeresheim und Blaubeuren aufgehoben und per Durchführung kommen. Man wird aber nicht damit rechnen können, daß im Landtag die erforderliche Mehrheit für die Aufhebung dieser Oberämter zu erreichen ist. Neue Oberamtsmänner. Zur Entscheidung des Staatspräsidenten sind die erledigten Oberämter Herrenberg dem Oberamtmann Vertsch in Weilsheim, Gaildorf dem Oberamtmann Wagner in Neuenbürg und Gaildorf dem Oberamtmann Dr. Michel Lang in Lang in Sulz je ihrem Ansuchen entsprechend übertragen worden.

Kameradschaftstag. Die Vereinigung ehemaliger 1848er e. V. hält am Sonntag, 1. Juni, nachmittags 2 Uhr hier im Eberhardsbau einen Kameradschaftstag ab. Die Kameraden sind hierzu eingeladen.

Der Tod im Keller. In einem Hause der Bollingerstraße stürzte die frühere Gemüschhändlerin Lohrer die Kellertreppe hinab und zog sich schwere Verletzungen am Kopf zu, die zu ihrem Tod führten.

Streit der Bauarbeiter. Die Bauarbeiter und Zimmerer des Wohngebietes Stuttgart-Stadtdirektion West nebst Feuerbach und Zuffenhausen haben am Dienstag früh in vier überfüllten Versammlungen den Streit einflüchtig beizulegen.

Sulz, 29. Mai. (Ein verhängnisvoller Schuß.) Der verheiratete Goldarbeiter Stidel von Oberpollbach ist in der Nähe des Weges nach Rainen, bei Neuenbürg, von dem Landjäger G. aus Calw nach überhörigem erfolglosen Anrufen niedergeschossen und tödlich verwundet worden. Er ist das Opfer einer Verwechslung. Die hiesige Landjägerschaft scheidet seit einiger Zeit nach einem aus dem Buchhändler Ludwigsbürg entwickelten Verbrecher, dem Stidel auch schon Unterhändler gewährt haben soll.

Kassach, 29. Mai. (Wahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt Hauptlehrer Straubinger 91 Stimmen von 100. Straubinger ist somit gewählt.

Vödingen, 29. Mai. (Gemäldeausstellung Gedenkfelder.) Vom 5.-15. Juni wird in der neu erbauten prachtvollen Siedelschule eine Anzahl der besten Bilder und Skizzen Gedenkfelder zu sehen sein und damit zum erstenmal ein Ueberblick über das Schaffen des begabten Künstlers ermöglicht. Einer Vödingen Familie ist der Künstler entsprossen, aus Vödingen und Umgebung holt er sich aufmerksam die künstlerischen Stoffe der passende Rahmen, der Stimmungsgrund für die Ausstellung ist somit gegeben.

Soultgau, 29. Mai. (Todesfall.) Oberkirchenrat Stefan Josef Müller ist im Alter von 79 Jahren nach längerer schwerer Krankheit hier gestorben.

Zeitnang, 29. Mai. (Gemeine Wüstlinge.) In dem Amtsgerichtsgefängnis wurden zwei junge Schwerverbrecher eingeliefert. Die beiden Schandbuben überfielen heimkehrende Schulkinder und schlepften ein Mädchen von ca. 12 Jahren ins nächste Gebüsch, wo sie die Kleine bestialisch zurichteten. Die anderen Mitschüler erkannten die Gefahr und riefen die Männerwelt aus Hermedenbüren. Die 15 Mann starke Mannschaft bekam die Verbrecher bald in die Finger. Nach einer heftigen Tracht Prügel wurden sie dem Landjäger übergeben.

Das Württ. Landestheater

Wie im Vorjahr 1924-25 folgende Vorstellungen treffen bzw. stattfinden. Die den Besuch des Landestheaters regelmäßig öftlichen sind vorzuziehen:

1. Theaterensemble: Mittels kann jede Einzelperson von Stuttgart und anderswo werden. Der Spielplan umfasst 12 Stücke (11 Lust- und 1 Schauspieler) über jede Woche eine Vorstellung. Jedes Mittels erhält einen festen Platz nach eigener Wahl. Eine Teilung der Plätze mit anderen Personen ist gestattet. Die Vorstellungen sind monatlich. Der Preisnachlass beträgt durchschnittlich 20 Prozent der Tagespreise. - Die Einreisenden für das Spieljahr 1924-25 erfolgen auf der Geschäftsstelle der Theatergemeinde im Verwaltungsgebäude des Landestheaters in der Zeit von Sonntag, den 2. bis Sonntag, den 21. Juni 1924. Der Spielplan und die Preisnachlassungen liegen dort zur Einsichtnahme aus; auch wird bei jeder Auskunft eine Programmabzählung bereitgestellt.

2. Sonderpreis für Frauen: Mittels kann jede Einzelperson werden, die ihren Besuch außerhalb Groß-Stuttgart hat. Die Preise umfassen im Spieljahr 20 Vorstellungen (monatlich 2 an Sonntag, je 18 bis 20 und 20 bis 20). Die Vorstellungen erfolgen in der Woche, die die 14. Uhr abends laufen, zur Teilnahme noch erreicht werden können. Die Preisnachlassung beträgt 30 Prozent auf den jeweiligen Tagespreis. - Die Einreisenden für das Spieljahr 1924-25 erfolgen auf der Geschäftsstelle der Theatergemeinde im Verwaltungsgebäude des Landestheaters in der Zeit von Sonntag, den 2. bis Sonntag, den 21. Juni 1924.

3. Stuttgarter Volkstheater e. V.: Dem Verein können als Mittels Personenvereinigungen und Einzelpersonen in und außerhalb Stuttgart beitreten, deren jährliches Gesamteinkommen 800 Goldmark nicht übersteigt. Jedes Mittels hat gegen Zahlung eines Monatsbeitrags von 1,75 M., jugendliche Mitglieder bis zu 18 Jahren und Lehrlinge eines solchen von 40 Pf., eine Theatermitgliedschaft für eine geschlossene Vorstellung ohne jede weitere Zuschlagsgebühr monatlich zu beanspruchen. Auf jedes Mittels entfallen im Spieljahr 8 Vorstellungen und 4 Vorträge. Die Vorstellungen (in der Regel Donnerstags), werden im Wochenplan des Landestheaters und in einem Organ des Vereins Stuttgarter Volkstheater bekanntgegeben. - Nähere Auskunft und Anmeldung ab 2. Juni d. J. in der Geschäftsstelle des Vereins Stuttgarter Volkstheater, Mittelstraße 7 a, Geschäftsstelle: Sigmaringerstraße und Eberhardstraße.

Dixin Henkel's Seifenspulver advertisement with logo and text.

Dixin Henkel advertisement with logo and text.

Galat-Dei advertisement with logo and text.

Liederkranz Egenhausen.



Nächsten Sonntag, den 1. Juni findet hier das

3. Nagoldgau-Sängerfest

verbunden mit
Fahnenweihe und 50jährigem Jubiläum
des hiesigen Vereins statt.

Sänger und Sangesfreunde sind herzlich eingeladen.

FESTPROGRAMM:

- 8 Uhr Kirchgang.
Von 10 Uhr ab Empfang der Vereine und Gäste.
12 Uhr Probe der Massenchöre, wozu um vollzähliges Erscheinen der anwesenden Gauvereine gebeten wird.
1 Uhr Aufstellung des Festzugs.
- Auf dem Festplatz:
1. Begrüßungschor: Dem Vaterlande v. Franz Abt.
 2. Begrüßung durch den Vorstand.
 3. Massenchor: Schäfers Sonntagsglied.
 4. Begrüßung durch Herrn Gauvorstand Schuster.
 5. Massenchor: a) Wahlspruch des Schwäb. Sängerbundes.
b) Hab' oft im Kreise der Lieben.
 6. Ansprache des Dirigenten, Weihe der Fahne und Ehrung von Jubilaren.
 7. Wahlspruch des Nagoldgausängerbundes.
 8. Glückwunsch des Herrn Gauvorstands.
 9. Massenchor: Deutschland, dir mein Vaterland.
 10. Einzelvorträge der Vereine.

Namens des Festausschusses:

Vorstand: Fritz Wolf. Gauvorstand: Schuster.
Dirigent: Kempl. Gaudirigent: Grieb.

Außerhalb des Festplatzes, sowie innerhalb des Festorts sind Verkaufsstände nicht zugelassen.

Bekleidung



Ausstattung

Paul Ränckle, Calw.

1000—2000 Goldmark

gegen gute Sicherheit auch in kleineren Posten von 50 Mk. an bei 6% monatlicher Verzinsung sofort gesucht.
Nähere Auskunft nur an Selbstgeber durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Inserate

für die morgige Sonntagsnummer bitten wir schon heute Freitag nachmittag aufzugeben.

Knechtgesuch.

Ein geordneter

Knecht

zu baldigem Eintritt gesucht von

Chr. Seeger
z. Anker
Wörnersberg.

Ein zuverlässiger

**Pferde-
Knecht**

für Landwirtschaft, kann sofort eintreten. Bei wem? sagt die Geschäftszt. ds. Bl.

Etwas Gutes

für Haar u. Haarboden ist echtes **Brennholz-Haarwasser** mit den 3 Brennholz.
Apothek. Altensteig.



Altensteig-Stadt.

**Freiwillige
Feuerwehr**

Am Montag, den 2. Juni rückt die

1. u. 4. Kompagnie

zur Übung aus.

Antreten präzis 7 1/2 Uhr abends.

Geschäftliche Verbindungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Das Kommando.

Nagold.

Löwen-Lichtspiele

**Der Geheimbund
der Falken**

in 5 großen Akten.
Abenteuererlebnisse des
Meisterdetektiv Harry Piel
und Marga Lindt

Lustspiel

Die verfluchte Haarloche

Vorstellung

Samstag Abend 8.15

Sonntag 4.20, 8.15.

Pferd



(Rot-
schimmel)
Stute.

8 jährig, unter jeder Garantie, sowie ein 7 Monate altes

Kind



besonderer umständehalber sofort zu verkaufen

M. Kern,
Lengensloch.

Ein 4 Jahre altes

Raffepferd

Derer und Bauer, verkauft unter jeder Garantie

Gg. Kalmbach
Konhard.

Suche

3 cm rauhe, womöglich **gefäumte Ware**

3 cm stark, gegen bar
Stadel, Konhard.

Altensteig.

Zu unserer am Samstag, den 31. Mai stattfindenden

Kirchlichen Trauung

laden wir alle Verwandte, Altersgenossen, Freunde und Bekannte freundlichst ein

Hermann Dieterle

Sohn des Gg. Dieterle z. Sternen und seine Braut

Gretel Landenberger

Tocht. d. B. Landenberger, Bärtl. Weinstuben, Berlin.

Kirchgang 12 1/2 Uhr nachmittags.

Egenhausen.

Der Anfall von 10—12 Km. Gerbrinde

kommt am Samstag, den 31. Mai ds. Mts. nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus an den Meistbietenden zum Verkauf
Gemeinderat.

**Zu wenig
bekannt ist noch,**

dass für neu gemachte Spareinlagen und Depositen die Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage gewährleistet ist. In Anbetracht dieser Garantie, der seitherigen Stabilität der Rentenmark und der hohen Verzinsung empfiehlt es sich jetzt nicht mehr, ausländische Geldsorten und inländisches Geld zu Hause brach liegen zu lassen. Es ist vielmehr angezeigt, auch die kleinsten Beträge, wenn auch nur vorübergehend, den Kassen anzuvertrauen, um diese in den Stand zu setzen, an Landwirtschaft und Gewerbe Produktivkredite gewähren zu können.

Wir nehmen jederzeit von jedermann

Spareinlagen und Depositengelder zu den höchstmöglichen Zinssätzen entgegen und bitten, von dieser Anlagemöglichkeit recht regen Gebrauch zu machen.

Städt. Sparkasse Altensteig.

Schürzen aller Art

frische Ausführung

Reinhold Hayer Altensteig

MILD · FETTREICH · REIN
AUSGIEBIG und BILLIG

IST

**FLAMMER
SEIFE**

DIE

GLÄNZENDE · WÄSCHERIN

FÜR · WÄSCHE · UND · HAUS

HERSTELLER: K. W. MEYER & CO. BERGHEIM · BRUNNEN

Empfehle prima

Werksteine

Natur und „ächt Mailänder“

Fr. Koller, Messerschmied.

Ліфінгонол

beruhigt, schmerzt und kühlt
schon bei leichten
Schmerzen
Kukirel

Sehr zu empfehlen. Wirksamkeit bewährt. — In Apotheken
und Drogerien erhältlich. — Wenn Fußschmerz, Brennen etc.
ausgesprochen ist, auch in Form von Fußbädern.

Drogerie J. Englert, Altensteig.



Moderne

Sommerkleiderstoffe

in großer Auswahl

Paul Ränckle, Calw.